

II- 950 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5511.

1987-06-12

A n f r a g e

der Abgeordneten Hintermayer, Huber
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Aufbau einer lukrativen österreichischen
Flachsanbau-, -verarbeitungs- und -vermarktungswirtschaft

Weltweit werden acht Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche mit Flachs bebaut, wovon drei Viertel der Öl- und ein Viertel der Faserproduktion dienen. 80 % dieser Fläche liegen in der Sowjetunion, China, Ägypten und Osteuropa verfügen ebenfalls über beträchtliche Anbauflächen, in Westeuropa ist der Flachsanbau lediglich in Belgien und Frankreich von einiger Bedeutung. Die EG fördert den Flachsanbau mit 1900 DM pro Hektar. Jeder belgische Flachsbauer kann durchschnittlich mit einer halben Million DM pro Jahr rechnen.

In der Bundesrepublik Deutschland überlegen Experten bereits weitere Verwendungszwecke für Flachs, z.B. als Ausgangsmaterial für mineralisierte Fasern, Dämmstoffe, Kunstharze, Kraftstoffe und Pharmazeutika. Den Plänen, in Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein den Flachsanbau zu forcieren, steht aber die belgisch-französische Forderung nach Flächenbeschränkung auf 70.000 ha in der EG gegenüber. In der BRD sollen im Rahmen eines Flachs-Gesamtkonzeptes neue Verfahren für Anbau, Ernte, Aufschluß und Aufbereitung entwickelt werden.

Auch in Österreich wurde die wirtschaftliche Bedeutung dieser früher auch bei uns kultivierten Faserpflanze erkannt. Wie den Forschungsberichten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zu entnehmen ist, wurden Forschungsprojekte und Praxisanbauversuche zur Wiedereinführung des Faserflachs- anbaues und der Erstellung objektiver Kriterien zur Qualitätsprüfung von Röst- und Schwungflachs während der sozialliberalen Koalition gefördert.

Durch diese Vorarbeiten ist auch das bäuerliche Interesse an der Flachsproduktion teilweise wieder erwacht, was angesichts der Getreideüberschüsse sehr positiv zu beurteilen ist.

Die derzeit noch immer ungelösten Probleme, die dem Aufbau einer lukrativen österreichischen Flachsanbau-, -verarbeitungs- und -vermarktungswirtschaft entgegenstehen, bestehen im Mangel an entsprechend ausgebildeten Beratungskräften, an dezentral verfügbaren Erntemaschinen, Röst- und Schwunganlagen und an weiterführender Forschung im Hinblick auf zusätzliche Verwendungszwecke des Rohstoffes.

Nach Auffassung der Anfragesteller könnte ein forciertter Einstieg Österreichs in verbesserte Flachserzeugungs-, -verarbeitungs- und Vermarktungsverfahren den Landwirten, der Wirtschaft und den Konsumenten zugute kommen und einen Beitrag zur Lösung des Überschußproblems leisten.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A n f r a g e :

1. Wie weit sind die bisher geförderten Forschungsprojekte und Praxisanbauversuche zur Wiedereinführung des Faserflachsanbaues und zur Erstellung objektiver Kriterien zur Qualitätsprüfung von Röst- und Schwungflachs gediehen ?
2. Welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für Anbau und Verarbeitung von Faserflachs in Österreich aus der Sicht Ihres Ressorts ?
3. Wie beurteilt Ihr Ressort die Chancen für Flachsanbau- und Verarbeitung in Österreich angesichts der neuen Entwicklungen in den EG-Staaten, insbesondere Belgien, Frankreich und Bundesrepublik Deutschland?
4. Wie hoch sind die Förderungsmittel, die Sie heuer für Zwecke
 - a) der Flachsanbauforschung,
 - b) der Flachsverarbeitungsforschung,
 - c) für Flachsanbauversuche,
 - d) für sonstige Forcierungsmaßnahmen zur Verfügung stellen werden?